

General-Versammlung vom 19. December 1890.

Vorsitzender: Hr. A. W. von Hofmann, Präsident.

Der Vorsitzende begrüsst die zahlreich erschienenen Mitglieder und theilt in gewohnter Weise die von den Herren Secretären zusammengestellten statistischen Notizen über die Mitgliederzahl der Gesellschaft mit:

	16. Dec. 1887	19. Dec. 1888	20. Dec. 1889	19. Dec. 1890
Ehrenmitglieder	13	14	13	14
Ordentliche Mitglieder	3250	3049	2951	3080
Ausserordentliche Mitglieder . .	351	295	309	346
	3614	3358	3273	3440

Aus der vorstehenden Zusammenstellung ergiebt sich, dass die heutige Mitgliederzahl diejenige des Jahres 1889 um 167 übersteigt, sie ist auch grösser als die des Jahres 1888, hat aber die Höhe des Jahres 1887 noch nicht wieder erreicht.

Der Vorsitzende verliest alsdann die Todtenliste des Jahres 1890, welche leider eine Reihe schmerzlicher Verluste aufweise:

- Barth, Professor Dr. L. von, Wien.
- Bragard, Dr. Max, Berlin.
- Brückner, Dr. A., Berlin.
- Henneberg, Dr. W., Professor, Göttingen.
- Hinteregger, Franz, Sara-Auling (Oberkrain).
- Koehler, Dr. K., Holzminden.
- Marx, Dr. C., Professor, Stuttgart.
- Perrenoud, Dr. Paul, Professor, Bern.
- Schwarz, Dr. H., Professor, Graz.

Der Vorstand erhofft noch nähere Mittheilungen über den Lebensgang der Dahingeshiedenen.

Die Anwesenden erheben sich, das Andenken der Verewigten ehrend, von ihren Sitzen.

Der Vorsitzende erstattet weiter Bericht über die wissenschaftliche Thätigkeit der Gesellschaft:

Jahrgang	1887	1888	1889	1890
	Originalmittheilungen			
	708	658	601	784
	Referate			
Allgemeine, physikalische und anorganische Chemie	457	444	392	407
Organische Chemie	476	504	540	510
Physiologische Chemie	260	245	164	144
Analytische Chemie	202	238	239	196
Summa	1395	1431	1335	1257
	1887	1888	1889	1890.

Seitenzahl der Jahrgänge . . 4666¹⁾ 4747¹⁾ 4505¹⁾ 3851¹⁾.

Mit besonderer Genugthuung blicke der Vorstand auf die am 11. März zu Ehren des Hrn. Kekulé veranstaltete Feier, sowie auf die von Hrn. V. Meyer am 28. Januar über »Ergebnisse und Ziele der stereo-chemischen Forschung« und von Hrn. E. Fischer am 23. Juni über »Synthesen in der Zuckergruppe« gehaltenen Abend-Vorlesungen zurück. Die Gesellschaft sei den Vortragenden zu bestem Danke verpflichtet.

Die Thätigkeit der Publications-Commission erhellet aus der folgenden Mittheilung derselben:

»An die Publications-Commission sind in dem Zeitraum vom 20. December 1889 bis zum 19. December 1890 47 Abhandlungen gesandt worden.

Hiervon wurden 25 als nicht geeignet zur Aufnahme in die »Berichte« erkannt.

¹⁾ In diesen Zahlen ist die Seitenzahl des Referatentheils der »Berichte«, mit welchem auch Nekrologe und Jahresregister abgedruckt werden, nicht inbegriffen.

11 Abhandlungen wurden zur Kürzung, resp. Veränderung, den Autoren wieder zugestellt; 7 Autoren führten die Veränderung aus, worauf die Aufnahme der Abhandlungen in die »Berichte« erfolgte.

Der Vorsitzende erstattet ferner einen Schlussbericht über die Denkmäler Liebig's in München und Giessen, sowie über das Denkmal Wöhler's in Göttingen.

»Ich bin heute in der glücklichen Lage«, sagt er, »der Versammlung Kenntniss von der erfreulichen Vollendung zweier Werke geben zu können, welche ganz eigentlich aus der Initiative der Deutschen chemischen Gesellschaft hervorgegangen sind, und deren Förderung sie Jahre lang mit lebhafter Theilnahme gefolgt ist. Obwohl ich stets bemüht gewesen bin, in den Jahresversammlungen über den jeweiligen Stand dieser Angelegenheiten zu berichten, so kann ich es mir doch nicht versagen, am heutigen Abende, an dem ich von denselben Abschied nehme, nochmals flüchtig auf ihren Verlauf zurückzublicken.

Siebenzehn und ein halb Jahre sind verflossen, seit wir uns mit den Standbildern Liebig's beschäftigen. Am 12. Mai 1873, wenige Wochen nach dem am 18. April erfolgten Tode des grossen Forschers, hat der Vorstand der deutschen chemischen Gesellschaft den Beschluss gefasst, die Errichtung eines des Mannes würdigen Denkmals in die Hand zu nehmen und sofort ein Comité, bestehend aus den HHrn. C. A. Martius, C. Scheibler und dem Berichterstatter, mit dem Auftrage betraut, diesen Beschluss zur Ausführung zu bringen. Die Frage nach dem Orte der Aufstellung ward vor der Hand nicht in bestimmter Form aufgeworfen, obwohl eine entschiedene Vorliebe für Giessen, wo Liebig seinen Ruhm begründet hatte, sich schon damals kundgab. Fast gleichzeitig mit der Constituirung des Comité's der deutschen chemischen Gesellschaft waren die Freunde Liebig's in München zu einem Comité zusammengetreten, welches sich die entschieden ausgesprochene Aufgabe gestellt hatte, dem verewigten Forscher ein Denkmal in der Isarstadt zu errichten. Beide Comité's traten sofort in Verhandlungen ein, aus denen die Verschmelzung derselben zu einem Generalcomité für Errichtung eines Denkmals in München hervorging, in welches schnell eine grosse Anzahl von Männern aller Nationen eintrat. Auf den von diesem Generalcomité erlassenen Aufruf erfolgten nunmehr langsam aber stetig die Beiträge. Nach einer Mittheilung in der Generalversammlung des Jahres 1873 beliefen sich dieselben auf rund 10 000 *M*; im Jahre 1872 betrug sie etwa 112 000 *M*; im Jahre 1875 126 000 *M* und im Jahre 1876 endlich waren sie auf 140 000 *M* angewachsen. Diese Summen sind zum Theil von den Bankhäusern Guggenheimer & Co., sowie Merck, Christian & Co. (später Merck, Finck & Co.), endlich von der Verlagsbuchhandlung R. Oldenbourg in München, zum Theil und vorzugsweise

von dem Bankhause Robert Warschauer & Co. in Berlin vereinnahmt und verwaltet worden. Der Vorstand der Gesellschaft ist den Genannten für ihre selbstlose und umsichtige Mühewaltung zu lebhaftem Danke verpflichtet; auch kann er nicht unterlassen, der unermüdlichen Sorgfalt, welche Hr. Alexander, in dem Bankhause Robert Warschauer, der Verwaltung des Denkmalfonds während langer Jahre gewidmet hat, in Dankbarkeit zu gedenken.

Mit Mitteln, wie sie oben verzeichnet sind, in der Hand, konnte man nunmehr der Ausführung des Denkmals näher treten.

Bei den zu diesem Ende nothwendigen Schritten fand aber der Wunsch, dass ein Theil der gesammelten Beiträge für ein Denkmal in Giessen verwendet werde, wieder lebhaften Ausdruck, und nach längeren Verhandlungen zwischen dem Münchener Localcomité und dem Vorstande kam endlich die Vereinbarung zu Stande, dass von der zur Verfügung stehenden grossen Summe ein Betrag von 25000 *M* für ein Standbild in Giessen abgezweigt werden solle. Da aber für diese Summe ein selbstständiges Kunstwerk wohl nicht hergestellt werden konnte, so fand der Vorschlag Beifall, dass man, falls das für München in Aussicht genommene Denkmal nach Wunsch ausfalle, einen Bronzeabguss desselben in Giessen zur Aufstellung bringen möge. Jedenfalls hatte die Festlegung der obengenannten Summe die erwünschte Folge, dass sich sofort in Giessen ein Localcomité bildete, welches unter der Leitung der HHrn. H. Will als Vorsitzendem und A. Ricker als Schatzmeister eine gesonderte Sammlung von Beiträgen für das Denkmal in Giessen in die Hand nahm.

Für die gedeihliche Weiterentwicklung der Denkmalbewegung stellte sich nunmehr vor Allem die Nothwendigkeit heraus, eine kleinere Commission aus dem Generalcomité auszuschneiden und diese mit der Geschäftsführung zu betrauen. So kam im Jahre 1877 durch eine von den Mitgliedern des Generalcomités vollzogene Wahl eine aus den HHrn. A. v. Erhard, H. v. Fehling, A. Kekulé, C. Scheibler, J. Volhard, H. Will und dem Berichterstatter bestehende Executivcommission zu Stande, welche sich bis zum heutigen Tage der ihr gewordenen Aufgabe gewidmet hat. Leider sind ihr im Laufe der Jahre zwei Mitglieder, die HHrn. A. v. Erhardt und H. v. Fehling, durch den Tod entrissen worden. An Stelle derselben sind die HHrn. H. Kopp und M. Carriere getreten. Einem dritten ihr kürzlich entrückten Mitgliede, Hrn. H. Will, war noch die Freude beschieden, den gedeihlichen Abschluss ihrer Arbeit zu erleben.

Um ein Denkmal von hervorragender Bedeutung zu erzielen, hat die Executivcommission einerseits Modelle bei sechs ausgezeichneten Bildhauern, nämlich bei den HHrn. R. Begas in Berlin, L. Gedon in München, E. J. Hähnel in Dresden, J. Pfuhl in Berlin, L. Sussmann-Hellborn in Berlin und M. Wagnmüller in München gegen

ein verabredetes Honorar in Bestellung gegeben, andererseits aber einen ersten Preis von 2000 *M* und einen zweiten Preis von 1500 *M* für einen allgemeinen Wettbewerb ausgeschrieben. Die in Folge dieser Veranstaltung von zwanzig Bildhauern eingesandten Modelle sind im Sommer des Jahres 1878 zunächst in Berlin und dann in München zur Ausstellung gelangt. Die am 12. August in München tagende aus den HHrn. E. Curtius, M. Carriere, v. Effner, F. Gnauth, F. Lenbach, F. Müller, G. v. Neureuther, Passini, C. v. Piloty, R. Seitz, Quintino Sella und A. Wolff bestehende Jury erkannte den ersten Preis Hrn. M. Wagnmüller, den zweiten Preis Hrn. R. Begas zu. Einige Tage später wurde der Wagnmüller'sche Entwurf von der ebenfalls nach München berufenen Executivcommission angenommen und gleichzeitig die Ausführung desselben in Marmor beschlossen. Für die Ausführung der Wiederholung in Giessen wurde Bronze in Aussicht genommen.

Die Denkmalangelegenheit kommt nun rasch in Fluss. In der Generalversammlung der Gesellschaft des Jahres 1880 kann bereits der Vertrag mit dem Künstler und in der des Jahres 1882 die nahezu vollendete Ausführung der Statue zur Kenntniss gebracht werden. Allein noch vor Schluss des Jahres erhält der Vorstand die erschütternde Nachricht von dem Dahinscheiden Wagnmüllers. Ueber die schwierige Lage, in welche sich die Executivcommission durch dieses schmerzliche Ereigniss versetzt sieht, wird ihr durch das dankenswerthe Eingreifen der königl. Akademie der bildenden Künste in München in willkommener Weise hinweggeholfen. Auf ihren Rath wird Wagnmüller's Schüler und Freund, der Bildhauer W. Rümmer mit der Vollendung des Denkmals betraut, und diesem gelingt es auch schon im Sommer 1883, seine Aufgabe höchst erfolgreich zu lösen. Am 6. August endlich hat die Executivcommission die Genugthuung, das Denkmal enthüllt zu sehn. Ueber die Einweihung desselben finden sich eingehende Mittheilungen in unseren »Berichten«¹⁾ welche auch die Festrede gebracht haben.

Der Jubel der Enthüllungsfeier hat leider einen schrillen Nachklang in der Kunde von der böswilligen Verunglimpfung der Statue durch bis heute unentdeckt gebliebene Frevlerhand gefunden. Glücklicherweise ist das Denkmal, Dank den erfolgreichen Bemühungen der HHrn. v. Pettenkofer, v. Baeyer und Zimmermann schon nach kurzer Frist wieder in seinem ursprünglichen Glanze erstanden.

Gleichzeitig mit der frohen Botschaft von dieser Wiedererstehung ward den Freunden Liebig's noch eine andere willkommene Mittheilung. Nach Bestreitung sämmtlicher für das Denkmal in München erwachsener Ausgaben war der Executivcommission noch die erhebliche

¹⁾ Diese Berichte XVI, 3103 ff.

Summe von 72 000 *M* verblieben. Hierzu kamen noch etwa 8 000 *M*, welche inzwischen bei dem Giessener Localcomité eingegangen waren. Es standen also für ein zweites Denkmal etwa 80 000 *M* zur Verfügung. Dass man unter so günstigen Bedingungen von dem ausschliesslich finanziellen Rücksichten entsprungenen Plane, einen Abguss des Münchener Denkmals in Giessen aufzustellen, zurückkam, versteht sich von selbst. Allein, im Hinblick auf die grosse Summe, welche der Wettbewerb und die doppelte Ausstellung der Modelle verschlungen hatte, beschloss die Executivcommission in dem vorliegenden Falle sofort einen einzigen bewährten Künstler mit der Herstellung eines Entwurfs zu beauftragen. Nach längeren Verhandlungen wurde Hr. F. Schaper, der geniale Schöpfer des Göthe-Denkmal im Thiergarten, mit dieser Aufgabe betraut.

Der weitere Verlauf der Angelegenheit ist noch frisch in der Erinnerung der Mitglieder der Gesellschaft, ich kann mich daher mit wenigen Andeutungen begnügen. Im Frühjahr 1886 ist das Modell Schaper's, welches Liebig stehend in der Vollkraft der Jahre auf einem Piedestal darstellt, an welchen zwei weibliche Figuren sitzen, die eine die Wissenschaft, die andere den Ackerbau versinnlichend, nach Giessen gewandert und von einer *ad hoc* ernannten, aus den HHrn. M. Carriere, E. Curtius, Holzapfel, H. v. Ritgen und H. Will bestehenden Jury mit Stimmeneinhelligkeit angenommen worden. Noch blieben zwei Fragen zu erledigen. Für das Denkmal war ursprünglich Bronze in Aussicht genommen. Man entsprach aber ohne Bedenken dem Wunsche des Künstlers, das Standbild in dem neuerdings aufgefundenen äusserst widerstandsfähigen Tyroler Marmor auszuführen. Grössere Schwierigkeiten bot die Entscheidung der Platzfrage. Aber auch diese wurden schliesslich überwunden und ein in der neuen Ostanlage der Stadt glücklich gewählter Platz erfreut sich des allgemeinsten Beifalls. Am 28. Juli dieses Jahres endlich ist das Denkmal in Gegenwart S. K. H. des Grossherzogs von Hessen, des Magistrats von Giessen, der Professoren und Studenten der Universität feierlichst enthüllt worden. In dem Schlusshefte der diesjährigen »Berichte« wird Hr. Dr. A. Kuhlwein eine Skizze der Enthüllungsfeyer geben; dasselbe wird ferner die Festrede sowie Abbildungen der Denkmäler in München und Giessen bringen.

Dagegen will ich nicht unterlassen, die Versammlung schon heute von einem Schreiben des Herrn Ober-Bürgermeisters von Giessen in Kenntniss zu setzen, in welchem sich die Dankbarkeit der Behörden und Bewohner der Stadt unzweideutig kund giebt.

Giessen, am 29. November 1890.

An
den Vorstand der Deutschen chemischen Gesellschaft
zu
Berlin.

Nachdem die Stadtverordneten - Versammlung am 20. dieses Monats Plan und Voranschlag über die alsbaldige Errichtung einer Winterhülle für das Liebig-Denkmal genehmigt hat, gestatte ich mir, Ihnen zur Vervollständigung Ihrer Acten eine Skizze der Hülle ganz ergebenst zu übermitteln.

Kommen damit auch äusserlich die aus Anlass des ganzen Werkes erwachsenen Beziehungen zwischen Ihrer Gesellschaft und unserer Stadt wohl zum Abschlusse, so drängt es mich doch, Ihnen im eigenen Namen wie in demjenigen unserer städtischen Vertretung auch an dieser Stelle die Versicherung zu geben, dass das innere Band tiefer Dankbarkeit, welches Ihre Bemühungen um die Errichtung des Liebig-Denkmal in unserer Stadt geknüpft haben, bei uns ein unauflösliches geworden ist. Die Anerkennung, welche in unübertroffener Weise gerade Ihre Vereinigung von Fachgenossen auch im Denkmal den Verdiensten Ihrer grossen Forscher zollt, trägt reiche Früchte in der Verehrung, welche damit in allen Kreisen Ihrer Wissenschaft, der Wissenschaft überhaupt erwächst.

Die Stadtverordneten - Versammlung betrachtet die Errichtung des Liebig-Denkmal als einen idealen Gewinn von dauerndem Werthe für unsere Stadt und sie ist sich wohl bewusst, denselben ausschliesslich Ihrer Gesellschaft zu schulden, welche sich zum Träger dieses Gedankens gemacht hat.

Dieser Gesinnung hier Ausdruck zu geben, ist der Unterzeichnete von der Stadtverordneten - Versammlung beauftragt, und er rechnet es sich zur besonderen Ehre, dieser Aufgabe zu entsprechen.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Ihr

F. Gnauth.

Ober - Bürgermeister.

Noch wird es die Versammlung interessiren, von den Einnahmen und Ausgaben der Executivcommission Kenntniss zu nehmen. Dieselben sind in dem folgenden gekürzten Rechenschaftsbericht zusammengestellt.

Dieser Bericht ist von den HHrn. K. Keferstein, Dr. W. v. Miller und Dr. Thaer geprüft und richtig befunden worden. Die Executivcommission ist den genannten Herren für die Mühe, der sie sich unterzogen haben, zu bestem Danke verpflichtet.

Rechenschafts-Bericht.

Einnahmen.			Ausgaben.			
	<i>M</i>	<i>ſ</i>		<i>M</i>	<i>ſ</i>	
Beiträge und Zinsen in	München . .	45 216	02	Bildhauer Wagnmüller . . .	93 757	02
	Giessen . . .	9 587	75	Bildhauer Schaper (incl. Verzugszinsen)	100 250	—
	Berlin	153 362	54	Unkosten (Preise, Honorare, Ausstellung in Berlin und München etc.)	14 159	29
Summa	208 166	31	Summa	208 166	31	

Berlin, den 19. December 1890.

Die von dem Vorstand der Deutschen chemischen Gesellschaft, sowie von dem Münchener und dem Giessener Localcomité ernannte Revisionscommission:
Karl Keferstein, Berlin. **Dr. Wilhelm von Miller**, München. **Dr. Thær**, Giessen.

In dieser Zusammenstellung figurirt eine Gesamteinnahme von 208 166 *M* 31 *ſ*. Es verdient bemerkt zu werden, dass sich diese Summe zusammensetzt aus 140 721 *M* 96 *ſ*, welche als Beiträge eingezahlt worden sind, und 67 444 *M* 35 *ſ*, welche durch die treffliche Verwaltung der eingezahlten Gelder, zumal Seitens des Hrn. Alexander in Berlin und des Hrn. A. Ricker, des Schatzmeisters des Giessener Localcomités, dem Denkmalfond erworben worden sind.

Wenige Tage nach Einweihung des Liebig-Denkmal in Giessen ist auch das Standbild Wöhler's in Göttingen enthüllt worden. Da es sich hier um die Aufstellung einer einfachen Statue handelte, so ist auch ein geringerer Zeitaufwand zur Lösung dieser Aufgabe erforderlich gewesen.

Der Aufruf des Vorstandes datirt vom 30. Januar 1883. Beiträge flossen sofort in erwünschter Zahl und Höhe, so dass in der General-Versammlung desselben Jahres bereits ein Fond von rund 7000 *M* angezeigt werden konnte. Zwei Jahre später war die Summe bereits auf 16 000 *M* angewachsen, ein Erfolg, welcher nicht zum kleinsten Theile den Bemühungen des aus den HHrn. Bacmeister, Bertheau, Blessmann, Faust, Gerber, Klein, Henneberg, Lohmeyer, Merkel, V. Meyer, Schmarsow und W. Weber bestehenden Göttinger Localcomités, zumal aber der aufopfernden Hingebung des Schatzmeisters dieses Comités, Hrn. Pauer, zu danken gewesen ist.

Als am Ende des Jahres 1886 eine Summe von rund 21000 *M* zur Verfügung stand, welche sich theilweise in den Händen des oben Genannten, theilweise in denen unseres Schatzmeisters, des Hrn. Holtz, befand, glaubte der Vorstand der Deutschen chemischen Gesellschaft im Verein mit dem Göttinger Localcomité der Ausführung des Denkmals näher treten zu können. Es hatten sich mittlerweile bei demselben nicht weniger als neun namhafte Künstler zu einem freien Wettbewerbe gemeldet. Die von den Bewerbern eingesendeten Modelle sind im Laufe des Sommers 1887 zunächst in Berlin, dann in Göttingen zur Ausstellung gelangt und von einer aus den HHrn. E. Curtius, H. Kunheim, H. Limpricht, C. A. Martius, H. Merkel, V. Meyer, F. Schaper, A. Wagner und A. Wolff bestehenden Jury beurtheilt worden. Diese entschied sich für eines der beiden von dem Bildhauer Hrn. Ferdinand Hartzler gelieferten Modelle.

Die Denkmal-Angelegenheit nimmt nunmehr ihren regelrechten Verlauf. Das Protokoll der Generalversammlung des Jahres 1888 giebt Kunde von dem Vertrage mit dem Künstler und meldet bereits die Vollendung des Thonmodelles; das der Jahresversammlung von 1889 kann die Fertigstellung des Werkes im Laufe des Jahres 1890 mit Sicherheit in Aussicht stellen. Die, wie allseitig anerkannt, in hohem Grade gelungene Statue Wöhler's ist denn auch wirklich am 30. Juli, dem Tage der 90. Wiederkehr von Wöhler's Geburtstag, unmittelbar nach derjenigen seines Freundes Liebig enthüllt worden und die Mitglieder der Deutschen chemischen Gesellschaft dürfen sich freuen, dass es ihnen vergönnt war, die Zusammengehörigkeit der beiden in lebenslanger Arbeit vereinten Forscher auch nach ihrem Dahinscheiden noch durch eine gleichzeitige Feier ihres Andenkens zu bethätigen.

Noch sei bemerkt, dass eine Skizze der feierlichen Enthüllung des Wöhler-Denkmal aus der Feder seines Schülers, des Hrn. Prof. B. Tollens, in dem Schlusshefte der diesjährigen »Berichte« erscheinen wird, welches auch die Festrede und eine Abbildung des Denkmals enthalten soll. An dieser Stelle will ich nur noch ein Schreiben zur Kenntniss der Versammlung bringen, welches vor einigen Tagen von dem Oberbürgermeister Hrn. Reg.-Rath Merkel Namens des Magistrats und Hrn. Brand Namens des Bürgervorsteher-Collegiums von Göttingen an den Vorstand der Gesellschaft gerichtet worden ist:

Göttingen, den 7. December 1890.

Dem warmen Dank, welchen wir bei der feierlichen Enthüllung des Wöhler-Denkmal den damals hier weilenden Mitgliedern des Vorstandes der Deutschen chemischen Gesellschaft mündlich ausgesprochen, fühlen wir uns gedrungen, schriftlich noch einmal Ausdruck zu geben.

Der pietätvollen Sorge für das Gedächtniss Ihrer grossen Männer verdanken wir in unserer Mitte dies Denkmal unseres Ehrenbürgers.

Wir werden dies Denkmal heilig halten, als ein unwandelbares Wahrzeichen ruhmvoller Arbeit in Erforschung der Wahrheit, als ein beredtes Zeugniß der Liebe und Verehrung für den Mann, der an edler hochherziger Gesinnung zu den besten Bürgern dieser Stadt zählte.

Der Magistrat der Stadt Göttingen. Das Bürgervorsteher-Collegium.
H. Merkel. **Brand.**

An
 den Vorstand der Deutschen chemischen Gesellschaft
 zu
 Berlin.

Noch bleibt mir übrig, den Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben für das Wöhler-Denkmal anzuführen, und ich will diese Gelegenheit nicht versäumen, den Herren Schatzmeistern Hrn. Dr. J. F. Holtz in Berlin und Hrn. Dr. Pauer in Göttingen für ihre Mühewaltung bestens zu danken.

Rechenschafts-Bericht.

Einnahmen.	<i>M</i>	<i>S</i>		<i>M</i>	<i>S</i>
Sammlungen, Zinsen und Coursge Gewinn in Berlin . .	15 502	07	Bildhauer Hartzler (incl. 1800 <i>M</i> für einen nach- träglich angebrachten Lor- beerkranz, sowie Auslagen für Verpackung und Trans- port)	22 140	—
Sammlungen u. Sparkassen- zinsen in Göttingen	8 974	67	Unkosten in Berlin	191	30
			» » Göttingen . . .	1 174	67
			Restbetrag an Hrn. Hartzler gezahlt	970	77
	24 476	74		24 476	74

Dr. J. F. Holtz,
 Schatzmeister in Berlin.

Dr. Pauer,
 Schatzmeister in Göttingen.

Im Anschluss an diese Mittheilung des Vorsitzenden nimmt Hr. Landolt das Wort:

»Wie wir soeben hörten, hat die Executiv-Commission für die Denkmäler Liebig's und Wöhler's ihre Thätigkeit nunmehr geschlossen. Ich möchte daher um die Erlaubniss bitten, im Namen der chemischen Gesellschaft der Commission den wärmsten Dank für das, was sie geleistet hat, abzustatten. Es war eine grosse Aufgabe, welche vorlag, und vielfache Schwierigkeiten mussten während des Zeitraumes von 17 Jahren überwunden werden, bis die Werke vollendet waren, die wir jetzt als die drei herrlichen Denkmale zu München, Giessen und Göttingen vor uns haben. Die grösste Arbeit und Aufopferung in diesen Angelegenheiten ist aber stets dem Vorsitzenden der Commission zugefallen, er war die Seele des Ganzen, und wie wir Alle wissen, hat er schliesslich auch noch die schöne Aufgabe erfüllt, bei den Enthüllungsfeierlichkeiten aller drei Denkmale durch die Festrede das Werk zu überliefern. Sie werden daher, meine Herren, gewiss mit mir einverstanden sein, wenn wir dem der ganzen Commission abgestatteten Danke noch einen besondern beifügen, den Dank an den Vorsitzenden derselben, Hrn. Prof. v. Hofmann.«

Der Schriftführer theilt mit, dass im Jahre 1891 neunzehn Sitzungen der Gesellschaft, nämlich an allen in dem Statut vorgesehenen Montagen, stattfinden. Diese Tage sind die folgenden:

Januar	am 12. und 26.
Februar	» 9. » 23.
März	» 9. » 23.
April	» 13. » 27.
Mai	» 11. » 25.
Juni	» 8. » 22.
Juli	» 13. » 27.
October	» 12. » 26.
November	» 9. » 23.
December	» 14. » —

Der Schriftführer constatirt durch die Präsenzliste die Anwesenheit von 40 ordentlichen Mitgliedern und damit die Beschlussfähigkeit der General-Versammlung. Der Schatzmeister erläutert nunmehr den weiter unten abgedruckten finanziellen Jahresbericht und Hr. K. Keferstein berichtet Namens der Revisions-Commission, dass dieselbe den vorgelegten finanziellen Bericht des Hrn. Schatzmeisters richtig befunden habe, worauf die Versammlung dem Schatzmeister Decharge ertheilt und der Vorsitzende dem Hrn. Schatzmeister sowohl wie den HHrn. Revisoren den Dank der Gesellschaft ausspricht.

Für das Jahr 1891 werden zu Revisoren des finanziellen Jahresberichtes durch Zuruf die HHrn. K. Keferstein, L. Schaeffer und B. Genz und als Stellvertreter E. Sauer wiedergewählt. Zu Scrutatoren werden die HHrn. J. Biedermann, M. Freund, Ad. Kuhlwein und A. Wohl ernannt.

Zum Präsidenten wird

Herr Aug. Kekulé

durch Zuruf gewählt.

Die in vier Gängen erfolgenden Ergänzungswahlen zum Ersatz der am 1. Januar 1891 aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder liefern das nachstehende Ergebniss:

Vice-Präsidenten:

A. W. v. Hofmann. E. Fischer.

Schriftführer:

A. Pinner.

Stellvertretender Schriftführer:

Eug. Sell.

Schatzmeister:

J. F. Holtz.

Ausschuss-Mitglieder.

Einheimische:

H. Landolt.

G. Kraemer.

O. N. Witt.

H. Jahn.

Auswärtige:

H. Caro.

Aug. Clemm.

E. Beckmann.

W. Roser.

Demnach ist für das Jahr 1891 der Vorstand wie folgt zusammengesetzt:

Vorstand für das Jahr 1891.

Präsident:

Aug. Kekulé.

Vice-Präsidenten:

C. A. Martius.

A. W. v. Hofmann.

A. v. Baeyer.

E. Fischer.

Schriftführer:

F. Tiemann.

A. Pinner.

Stellvertretende Schriftführer:

W. Will.

Eug. Sell.

Schatzmeister:

J. F. Holtz.

Bibliothekar:

S. Gabriel.

Ausschuss-Mitglieder.

Einheimische:	Auswärtige:
C. Scheibler.	W. Ostwald.
E. Jacobsen.	O. Fischer.
H. Wichelhaus.	W. Lossen.
M. Dennstedt.	Th. Curtius.
H. Landolt.	H. Caro.
G. Kraemer.	Aug. Clemm.
O. N. Witt.	E. Beckmann.
H. Jahn.	W. Roser.

Nach Verkündigung der Zusammensetzung des Vorstandes für das Jahr 1891 ergreift Hr. C. Liebermann das Wort, um dem Vorsitzenden den Dank der Gesellschaft für seine Amtsführung auszusprechen.

Der Vorsitzende schliesst alsdann die General-Versammlung gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Der Vorsitzende:	Der Schriftführer:
A. W. von Hofmann.	F. Tiemann.